

Wininger, S.: **Grosse jüdische National-Biographie** mit mehr als 10 000 Lebensbeschreibungen. 6 Bde. (je 8 Lign.). Czernowitz 1925—32: Zu beziehen durch Gustav Brauns, Leipzig. Preis jeder Lieferung Mk. 3.10; f. d. Bd. brosch. Mk. 23.—, in Hldr. Mk. 28.75.

In den Anfängen bereits 1907 begonnen, infolge des Krieges erst 1919 ernstlich weitergeführt, liegt diese Biographie des Judentums nunmehr abgeschlossen vor. Sie soll nach den Worten des Herausgebers »ein Denkmal des jüdischen Namens, Geistes und Schaffens« darstellen. Unter Vermeidung kritischer Beurteilung bringt sie Biographien von Wissenschaftlern, Schriftstellern, Journalisten, Malern, Graphikern, Bildhauern, Architekten, Musikern, Bühnenkünstlern, politischen Persönlichkeiten, Erfindern, Wirtschaftlern, Philanthropen und sonstigen ausgezeichneten Israeliten. Für den Buchhandel ist die Angabe der Buchpublikationen von Wichtigkeit, die sich bei vielen Artikeln findet. Der letzte Band enthält ein Nachtragsalphabet von etwa 900 Artikeln, zum Teil Ergänzungen zu denen des Hauptwerkes, zum Teil selbständige Neuauflagen.

Der goldene Schrein. Ein Jahrbuch für die Freunde der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg auf das Jahr 1932. Dresden: Verlagsabt. d. Dtschn. Dichter-Ged.-Stiftung Wilhelm Limpert-Verlag, 1932. 165 S. RM 3.—.

Auch dieses Jahrbuch steht in Beziehung zum Goethejahr. Aber mit einem schlichten Ernste, der das Pathos vermeidet und in der Bestimmung auf die kulturelle Verantwortung in unserer Zeit die würdige Aufgabe sieht. In diesem Sinne wird eine Bilanz für Wissenschaft, Kunst, Bildung und Schrifttum gezogen. Was dabei insbesondere Wilhelm Schuster unter dem Titel »Die Goethefeier und der Abbau der deutschen Kultur« über das Verhältnis der Jugend zu Goethe sagt, geht auch jeden Buchhändler an. In gleichem Sinne seien noch hervorgehoben Adolf Waas (Die freie Volksbildung im Goethejahr 1932), Gertrud Bäumer (Die Krisis des deutschen Bildungswesens im Goethejahr) und Wilhelm v. Scholz (Deutsches Schrifttum 1932). — Prof. Dr. Petsch gibt eine »Auswahl aus der Goetheliteratur älterer und neuerer Zeit«, die mit ihrer knappen Charakteristik alles in der Entwicklung Wesentlichen dem Buchhändler sehr wertvolle Fingerzeige gibt. In dieser Hinsicht muß vor allem aber noch auf die ausführliche Literaturübersicht Max Baumanns »Die deutsche Außenpolitik der Nachkriegszeit und ihre Probleme« hingewiesen werden, die in klarer Ordnung eine ganz ausgezeichnete Einführung in dieses aktuelle Schrifttum gibt. — Neben diesen für den Buchhändler wichtigen Beiträgen enthält das Jahrbuch u. a. noch Aufsätze von Adam über »Sozialistische Bildung«, Prof. Dessauer über »Der Schaffende und die Kultur« und Prof. Petsch über »Volks- und Kunststräfel«.

Rosendahl, Erich: **Niederländische Literaturgeschichte.** Hildesheim: August Bag 1932. IV, 302 S. RM 6.50 geb.

Für alle Buchhändler des »niederländischen Kulturkreises« ist mit diesem Buch ein wertvoller Helfer entstanden. Hier wird augenfällig im Rahmen einer begrenzten Landschaft gezeigt, wie Dichtung, Wissenschaft, Theater und Musik im urfächlichen Zusammenhang miteinander stehen, auseinander hervorgehen, eins das andere tragend und fördernd. Man lasse sich nicht abschrecken, wenn man als erste Kapitelüberschrift liest: Bis zu den Kreuzzügen. Auch die Neueren und Neuesten sind nicht vergessen und gebührend erwähnt: Gerrit Engelle wie Paul Madsack oder Georg von der Brink und Hans Rudolf Klügge. Um noch einige Namen zu nennen: Karl Friedrich Hendell, Ricarda Huch, Söhle, Wilhelm Busch, Lovote, Bäte, Ompieda, Boshdorf, Marie Reesche, Ruth Schumann. Und wo man aufschlägt: Gleim und der halberstädtische Dichterkreis, die Universität Göttingen, die Universität Jena, die Universität Helmstedt, der osnabrückische Hans Sachs, Heimatdichtung, die Hansestädte, Jugendschriftsteller, Braunschweig im Drama, Musik, Wissenschaftliche Literatur — oder um Buchhändlerisches zu nennen: »Joachim Heinrich Campe als Buchhändler«, von der »Begründerin der Lipperheide'schen Modenwelt« — immer wird man gefesselt weiterlesen, neues Wissen aufnehmen und innere Zusammenhänge spüren.

Hat es Zweck, sich heute noch mit längst Vergangenen zu belassen? Bei diesem Buch muß ich als Buchhändler und Niederländer sagen: An der Verbreitung eines solchen Buches zu helfen wäre mir Ehrepflicht, denn das Buch dient meinem Volke, und als Buchhändler habe ich noch das sichere Gefühl, hier liegt ein Werk vor, das den Weg zum Buche weist, so oft es zur Hand genommen wird.

Werner Singer.

Kollecker, Eugen: **Die Organisation der Grossdruckerei.** Dresden 1931: Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch Stiftung. 216 S. Mit 93 Abbildungen u. Formularvorlagen. Lw. RM 15.—.

Der Verfasser ist in weiten Buchdruckerei- und Verlagskreisen nicht nur als tüchtiger Fachmann, sondern auch als außerordentlich erfahrener Fachkaufmann bekannt. Wenn er jetzt das Ergebnis von 30 Berichten buchmäßig zusammengefaßt hat, so ist ihm das Druck- und Verlagsgewerbe hierfür zu Dank verpflichtet. Kollecker hat damit auch das Versprechen eingelöst, die »in verschiedenen Großbetrieben eingeführten und in eine abgeschlossene Form gebrachten Organisations-Einrichtungen dem ganzen Gewerbe zugänglich zu machen«. Hierbei galt es vor allem, für die Organisation der Druckereien bestimmte Grundformen zu schaffen. Schon das Schema des Organisationsplanes für eine Großdruckerei läßt diese Absicht erkennen, nicht minder der Organisationsplan der Geschäftsleitung. Sehr interessant und lehrreich ist auch die Darstellung der »Organisation der Leistung« mit einem Betriebsplan einer Buchdruckerei. Das gilt auch von den Kapiteln: »Die Auftragskartei« und »Die Monatsstatistik der Arbeitszeit«; auf die verschiedenen Schemata, die alle Ausführungen näher erläutern, sei noch besonders hingewiesen. Zweifellos sehr wichtig ist das Kapitel »Die Verbundung der Aufträge«, das auch dem Verlag manch nützlichen Fingerzeig bietet. Dem Verlag werden namentlich die beigelegten Kalkulationsformulare für gebundene Bücher und Broschüren interessieren.

Nitz, Hermann: **Die maschinellen Produktionsmittel der neuzeitlichen Verlags- und Lohnbuchbinderei.** [Nebst] Prospektbd. Stuttgart: Verl. d. Allg. Anzeigers f. Buchbindereien 1931. 77 S. m. Abb.; 127 Taf. m. eingekl. Firmen-Prosp. Gr. 8° u. 4° Geh. u. kart. Mk. 6.90.

Dieses Buch gewährt den bisher fehlenden Überblick über alle der Buchbinderei zur preiswerten Herstellung ihrer verschiedenartigen Erzeugnisse dienenden maschinellen Hilfsmittel. Der bekannte Verfasser bietet mit dieser Arbeit das letzte Kapitel seiner vorausgegangenen Schriften: »Die Organisation einer Verlags- und Lohnbuchbinderei« und: »Die Materialien für Buch und Bucheinband und ihre sinngemäße Verarbeitung«, die in diesem Blatte schon besprochen wurden. Nitz gibt nicht etwa nur eine trockene Beschreibung der jeweiligen Funktionsart einer Maschine usw., sondern auswertbare Hinweise darauf, wie befriedigende Leistungen erzielt werden können. Durch Vereinigung der illustrierten einschlägigen Prospekte der Maschinenfabriken zu einem Bande ist eine vollständige Übersicht und Orientierungsmöglichkeit über das ganze Gebiet erzielt und ein sonst unerreichbarer Preis vermieden worden.

Hans Dannhorn, Leipzig.

Kleine Mitteilungen

Selweg, Arbeitsgemeinschaft Essener Jungbuchhändler. — Die verlagskundlichen Vorträge haben im Ruhrbezirk großen Anklang gefunden. Herr Carl Kuske vom Holsen-Verlag, der vor vierzehn Tagen in unseren Reihen weilte, hat es verstanden, die arbeitsfreundlichen Kollegen mit viel Wissenswertem zu erfreuen. Es ist ihm zweifelsohne gelungen, den Verlag Holsen in seiner literarischen Tendenz den Anwesenden nahezubringen.

Am Freitag, dem 20. Mai wird Herr Dr. Keulers vom Verlag Fredebeul & Koenen, Essen, abends 1/8 Uhr in den Räumen der Buchhandlung Schmemann die Vortragsreihe fortsetzen. Herr Dr. Keulers legt seinen Ausführungen die im Verlag Fredebeul & Koenen erschienene Sammlung »Deutsches Gut« zugrunde.

Theo Meher.

Neue Bibliotheken, Institute usw. —

In Altona wird im Alten Rathaus ein Hanfisches Theaterarchiv gegründet.

In Andernicht-Brüssel wird das von Erasmus eine Zeitlang bewohnte Haus zu einem Museum umgestaltet.

In Berlin wurde am Viktoria-Luise-Platz ein Russisches Haus als Kulturzentrale für die Berliner Russen geschaffen. — Ebenfalls wird die Gründung eines Museums für Tierischung vorbereitet.

In Breslau wird aus Mitteln der Rodefeller-Stiftung ein Neurologisches Institut errichtet.

In Erlangen ist beim Juristischen Seminar eine Forschungsstätte für Kirchenrecht eingerichtet worden.